



# ABENTEUERREISE



Die Teilnehmer der FMT-Leserreise. Eine starke Truppe; nach vier Tagen im Hochgebirge zusammengeschweißt durch abenteuerliches Bergwandern und Modellfliegen.

## LAST MINUTE!

Wegen dem großen Interesse bieten wir eine zweite Leserreise „Bergwandern und Modellfliegen“ an, vom **26. – 29. September 2009** in Damüls. Nur noch wenige Plätze sind frei, melden Sie sich schnell an!

**Unser Angebot:**  
FMT-Leser-Event vom 26.-29. September 2009 zum Pauschalpreis von 179,- €

- 3 Übernachtungen mit Halbpension im Doppelzimmer
- Bregenzerwald-Card: Kostenlose Benutzung aller Bergbahnen
- Betreuung durch unseren Alpinflug-Spezialisten Wilfried Hörmann
- Treffpunkt: Samstag, den 26. September um 10 Uhr im Hertehof, Oberdamüls 186
- Anmeldungen an Wilfried Hörmann, Tel. 0 83 21/8 15 10 oder per E-Mail: wilfriedhoermann@web.de. Nach Überweisung des Pauschalpreises von 179,- € ist die Anmeldung verbindlich.



## FMT-Leser-Event „Bergwandern und Modellfliegen“

Marketing-Experten würden sagen: Der Veranstalter hat eine Marktlücke entdeckt. Denn schon nach kurzer Zeit war das Kontingent an Teilnehmerplätzen ausgebucht. Das Interesse an der Kombination von Bergwandern und Modellfliegen war groß. So trafen sich vom 20. – 23. Juni 2009 in Damüls im Herzen des Bregenzerwaldes 13 modellfliegende Bergwanderer (oder bergwandernde Modellflieger), um mit Rucksack, Bergschuhen und Segelflugmodellen die Faszination des alpinen Modellfliegens gemeinsam zu erleben.

### Schnee im Sommer

Wie jedes Feriengebiet, so wirbt auch Damüls in einem farbigen Prospekt um die Gunst der Gäste. Neben einladenden Fotos, Übersichtskarten und vielen interessanten Informationen ist dort zu lesen: „Damüls ist das schneereichste Dorf der Welt.“ Dass sich dieses „Prädikat“ nicht nur auf den Winter bezieht, erfuhren die 13 tapferen Teilnehmer am eigenen Körper. Während der vier Tage im Hochgebirge herrschte mit einer sog. Westwetterlage sehr wechselhaftes Wetter mit Regen und Schnee in den Hochlagen. Als Bergsteiger und Bergführer bin ich mit dem alpinen Wetter vertraut, und so war schnell eine Strategie entwickelt: Wir warteten ein Gutwetter-Fenster ab und versuchten dann zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Manchmal gelang das perfekt, die Schlechtwetterfront zog ab, die Sonne schien und wir konnten bei guten bis sehr guten Verhältnissen fliegen.

### Modellfliegen im Gebirge...

... stellt hohe Anforderungen an die Piloten. Denn manchmal klappte das nicht so perfekt mit der Wettervorhersage. Es galt dann geduldig abzuwarten, bis die Niederschläge aufhörten. Das können natürlich nur ganz „hartgesottene“ Modellflieger ertragen. Einmal warteten wir bei Temperaturen um null Grad im Schutz einer Liftstation auf Wetterbesserung. Einige Modellflieger verbrachten gut geschützt diese Zeit in der Gondel der Sesselbahn. Über Handy standen wir mit unserem Basislager, dem Hertehof in Damüls in Verbindung. Günther Strobl, Chef des Basislagers, beobachtete via Internet das Regenradar und meldete den aktuellen Stand der Regenfront. Diese moderne Form der Kommunikation und Wettervorhersage hat ganz gut funktioniert. Trotzdem gehört immer noch ein Quäntchen Glück dazu.





Genauso schnell wie Nebel  
und Schnee gekommen sind,  
zogen sie auch wieder ab.  
Dann flogen wir – bei  
guten Flugbedingungen  
– in einer grandiosen  
Hochgebirgslandschaft.  
In solch einen Genuss  
kommt nur, wer zu Fuß zu den  
Startplätzen wandert.

### Vollgepackt mit Segelflugmodellen

Es ist gar nicht so einfach, ein, zwei oder drei Segelflugmodelle mit Fernsteuerung, Werkzeug, Kleinteilen, Trinkflasche, Brotzeit, Anorak und warmer Jacke im alpinen Gelände zu transportieren. Dem Einfallsreichtum waren keine Grenzen gesetzt. Ich nahm einfach meinen alten Hochtourenrucksack und steckte meine Modelle hinein. Manche Teilnehmer hatten mit viel Kreativität aufwändige Kraxen konstruiert. Alles hat dabei seine Ordnung: Die Tragflächen und Rümpfe werden mit Gummibändern fixiert. Für die Fernsteuerung ist eine eigene Ablage gebaut und die Trinkflasche findet in einer Halterung Platz. Wieder andere haben ihre Kreativität weniger in den Bau eines Transportsystems investiert, sondern eher dahingehend, wie mit einem einfachen Rucksack möglichst viele Modelle transportiert werden können. Für Erfinder, Bastler, Konstrukteure und Genies ist hier noch ein weites Betätigungsfeld zum Austoben vorhanden.



Variantenreich: Segler lassen sich in optimal ausgenutzten Rucksäcken...

... oder selbst gebauten Kraxen transportieren.



## „fliegen“ im Bregenzerwald

### Das Wetter war Programm

Am ersten Tag hat uns eine Front eiskalt erwischt. Wir waren gerade beim Aufbau der Modelle. Einige Piloten waren schon geflogen. Rasend schnell zogen dunkle Wolken auf und in nur wenigen Minuten begann es zuerst zu graupeln und dann richtig zu schneien. Jetzt galt es, schnell alles wasserdicht zu verpacken. Die vorsorglich mitgebrachten Müllsäcke waren dabei als Regenschutz sehr hilfreich. Fast eine dreiviertel Stunde dauerte es, bis die Niederschläge nachließen. Mit guter Regenkleidung und wasserdichtem Schuhwerk war diese Wetterattacke jedoch gut zu überstehen. Auch hier wieder ein schneller Wechsel; nur wenige Minuten nach dem letzten Schauer schien die Sonne.

Herrliche Flüge in leichtem Hangwind und leichter Thermik entschädigten uns für die eiskalte Wartezeit. Die abziehenden Wolken, die überzuckerte Landschaft und ein fantastischer Blick hinüber zu den Schweizer Bergen und dem Bodensee ließen ganz schnell die kalten Füße vergessen. Schon am ersten Abend war aus den 13 Teilnehmern eine tolle Gemeinschaft entstanden. Die Erlebnisse schweißten Menschen zusammen.

Jeden Tag wurde das Programm auf das Wetter abgestimmt. So besichtigten wir bei ganz schlechten Bedingungen beispielsweise die Schausennerei und die Biosphärenausstellung im Großen Walsertal. Oder wir wanderten zu einem historischen, über zweihundert Jahre alten Gasthaus in Bad Rothenbrunnen.

### Zufriedenheit

Erstaunlich war, dass trotz des relativ schlechten Wetters der Zeiger auf der Zufriedenheitsskala der Teilnehmer ganz weit oben stand. Ich denke, die Mischung macht's. Modellfliegen und Bergwandern ist das eine. Die Kommunikation, das Austauschen von Erfahrungen, Neues zu entdecken, dabei den Alltag ganz in den Hintergrund zu schieben, das andere. Und das ist in den vier gemeinsamen Tagen geglückt.

Davon lassen sich Modellflieger nicht abhalten: Temperaturen um null Grad, mitten im Juni!

